

# The Raven Nevermore

Moritz Eggert –  
Music of Infinite Variety

Inga Humpe, vocals  
Adrian Iliescu, violin  
Moritz Eggert, piano  
Stuttgarter Kammerorchester  
Michael Hofstetter, conductor

audite



SUPER  
AUDIO CD



recording: September 22 - 24, 2011  
 September 26, 2011 (*Drei Seelen*)  
 recording location: Konzertsaal Hochschule für Musik Stuttgart  
 equipment: Sennheiser MKH 20, MKH 40  
 Neumann KM 130, KM 140  
 Brüel & Kjær 4006  
 Schoeps MK 4  
 RME Micstasy, ADI8QS  
 Stax SRM Monitor, Dynaudio Air 20, ME Geithain RL 906  
 recording format: pcm, 44,1 kHz / 24bit  
 pcm-dsd conversion: Philips AFC, Sigma Delta type D  
 sacd authoring: Philips SACD creator  
 disc type: hybrid SACD, stereo and surround layer  
 recording producer: Dipl.-Tonmeister Ludger Böckenhoff  
 recording engineer / editing: Dipl.-Tonmeister Bernhard Hanke  
 cover concept: Günther Kieser  
 photo: page 11 + DPac (Moritz Eggert): Mara Eggert  
 pages 13 + 28 (Inga Humpe): Michael Mann  
 pages 14 + 16 (Adrian Iliescu / Stuttgarter Kammerorchester): Reiner Phisterer  
 DPac (Michael Hofstetter): Marja Cerar

media partnership: **nmz**

art direction and design: AB•Design

**audite**

e-mail: [info@audite.de](mailto:info@audite.de) • <http://www.audite.de>  
 © 2012 + © 2012 Ludger Böckenhoff



audite  
**92.687**  
**SACD**

# The Raven Nevermore

Moritz Eggert – Music of Infinite Variety

- |   |       |
|---|-------|
| ① <b>Ich bin der Welt abhanden gekommen</b> (2010)<br><b>für Stimme, E-Gitarre, Klavier und Streicher</b><br>Text: Friedrich Rückert<br>(komponiert mit Inga Humpe) | 4:13  |
| ② <b>Tetragrammaton</b> (2009)<br><b>für Streichorchester</b><br>(Kompositionsauftrag des Stuttgarter Kammerorchesters)   | 20:39 |
| ③ <b>Der Rabe Nimmermehr Overture</b> (1991)<br><b>für Kammerorchester*</b>   | 13:02 |
| ④ <b>Adagio – An Answered Question</b> (1994/2011)<br><b>für Streichorchester</b><br>(Bearbeitung: Katharina Susanne Müller)  | 14:28 |
| ⑤ <b>Der ewige Gesang</b> (1985/89)<br><b>für Streicher</b>   | 2:45  |
| <b>Drei Seelen</b> (2002)<br><b>für Violine und Klavier</b>   |       |
| ⑥ <b>I</b>  | 3:36  |
| ⑦ <b>II (Nouvelle Etude blanche)</b>  | 3:41  |
| ⑧ <b>III (Etude de Yolimba)</b>   | 2:18  |

Gesamtspielzeit: 64:59

Inga Humpe, Vocals  
 Adrian Iliescu, Violine • Moritz Eggert, Klavier  
 Heine Schiffers, Gitarre • Gregor Daszko, Schlagwerk\*  
 Stuttgarter Kammerorchester • Michael Hofstetter, Dirigent



**„Nur spielend gelingt es dem Menschen, Einsicht über die wahre Ordnung der Dinge in der Welt zu gewinnen.“**

Nicholas of Cusa (*De ludo globi: Das Globusspiel*)

Das Spiel als Leitmotiv, als Auslöser kreativer Prozesse, ist sicherlich ein entscheidender Faktor im Werk des in Heidelberg geborenen, in Mannheim und Frankfurt am Main aufgewachsenen und in München lebenden Komponisten Moritz Eggert. Und vielleicht ein Aspekt, der es überhaupt erst möglich macht, diesem schwierig einzuordnenden Musiker mit Worten beizukommen, denn niemand setzt sich immer wieder so gerne zwischen alle Stühle und entzieht sich den gängigen Kategorisierungen des Musikbetriebs wie er. Kein Wunder: Die Idee sich einem einzigen 'Musikstil' zu verschreiben und damit die eigene Vermarktung zu vereinfachen hat Eggert immer wieder kritisiert, so z.B. in seinem Essay „Wie ich lernte, sorglos zu sein und auf Stil zu pfeifen“. Dabei geht er bewusst in eine andere Richtung als die Vertreter eines sorglosen postmodernen Stil-

mixes (für ihn genauso problematisch wie die 'Singulärstilisten') – für ihn sind schon die klassischen Komponisten stets vorbildhaft 'grenzüberschreitende' Künstler gewesen, die bereits zu ihrer Zeit versuchten, eine Fülle von musikalischen Sprachen zu amalgamieren und zu verarbeiten, nur dass wir dies gar nicht mehr bemerken, wenn wir ihre Musik aus dem Abstand von hunderten von Jahren hören. Grenzüberschreitung ist für Eggert in diesem Sinne also kein Stilmittel, sondern Grundvoraussetzung für lebendiges Komponieren.

Schon György Ligeti bemerkte 1971: „Unterwerfe ich mich völlig den Konventionen, ist mein Produkt wertlos. Stehe ich außerhalb jeglicher Konventionen, ist es sinnlos. Die Erneuerung der Künste bestand jeweils aus einer graduellen Modifikation des schon Existierenden.“ In diesem Verständnis ist musikalische Tra-

dition für Moritz Eggert kein Mühlstein, der durch Negation zertrümmert werden muss, sondern steter Quell der Inspiration, steter Bezugspunkt.

Die Rezeption von Eggerts Musik ist genauso vielfältig wie seine Musik selber – nach dem frühen Durchbruch als Pianist wie Komponist mit seinem musiktheatralisch-performativen Klavierzyklus *Hämmerklavier* gab es sowohl Zustimmung wie auch immer wieder hochregte Ablehnung. So verteufelte ihn die *Bild-Zeitung* anlässlich der Uraufführung seiner Oper *Die Schnecke* (Libretto: Hans Neuenfels) als 'Porno-Komponisten' und das Wiener Publikum beschimpfte ihn lautstark für die „Entehrung“ des Wiener Opernballs durch sein *Fußballett* (die einzige zeitgenössische Uraufführung, die jemals bei dieser Veranstaltung stattfand). Auf der anderen Seite sorgten gerade seine medial Aufmerksamkeit erregenden Kompositionen wie zum Beispiel die Oper *Freax* (und die problematische Zusammenarbeit daran mit Christoph Schlingensief) oder die Musik

für die Eröffnungszeremonie der Fußball-WM 2006 (Regie: Christian Stückl) immer wieder für großes Misstrauen bei der musikalischen Avantgarde, die ihn gelegentlich als „Nestbeschmutzer“ titulierte. Dass Eggert seit einigen Jahren auch aktiv als Begründer und Autor des *Bad Blog of Musick* für die Webseiten der Neuen Musikzeitung verbal zu Fragen von Musikpolitik, -ästhetik und -vermittlung Stellung nimmt (sehr oft auch satirisch, um dem Klischee der humorlosen 'E-Musik' entgegenzuwirken), hält die Diskussion um seine Musik auf jeden Fall lebendig. Ist er also ein „Bad Boy“, wie er gelegentlich genannt wird?

Seinem Schaffen anzumerken ist auf jeden Fall ein Ringen um eine Öffnung der musikalischen Sprache in Richtungen hin, die die so genannte 'E-Musik' immer wieder ausgeblendet hat. Das Publikum ist für ihn ein präsent Gegenüber (nicht ohne Grund entwickelte Eggert eine Theorie der „präsenten Musik“, in der er diese Idee erörterte), immer wieder versucht er Wege zu finden, dem genre-

üblichen Fachpublikum zu entgehen und seine Musik offen für jede Art von Hörern zu halten, gleichzeitig misstraut er aber der harmlosen Gefälligkeit, die oft mit Eingängigkeit oder Zugänglichkeit einhergeht. Prägend für diese Haltung war sicherlich sein Studium bei Wilhelm Killmayer, der (nach entscheidenden Anregungen durch seinen ersten Kompositionslehrer Claus Kühnl) zu einem wichtigen Katalysator seiner musikalischen Gedankenarbeit wurde.

Eggerts Schaffen umfasst alle Genres, mit einem besonderen Schwerpunkt auf Vokalmusik, Oper und Musiktheater (Eggert hat selber immer wieder als Schauspieler, Sprecher, Sänger oder Performer gearbeitet). Dennoch sind gerade in seiner Instrumentalmusik immer wieder Stücke zu finden, an denen musikalische Wendepunkte in seiner Arbeit sichtbar werden, einige davon sind auf dieser SACD versammelt.

***Ich bin der Welt abhanden gekommen*** resultiert aus einer auf den ersten Blick konstruiert anmutenden Zusammenkunft zweier unterschiedlicher Musikwelten. Für das *Music-Discovery-Project* 2011 des HR-Symphonieorchesters traf sich Eggert mit Inga Humpe und Tommi Eckart von der Popband *2raumwohnung*, um ein gemeinsames musikalisches Konzept um die 5. Symphonie von Gustav Mahler zu entwerfen (angeregt durch den Dirigenten Steven Sloane). Eggert – der die musikalische Zusammenarbeit mit *2raumwohnung* als „sehr anregend“ empfand – schuf neu komponierte Orchesterbearbeitungen von mehreren schon existierenden Songs von *2raumwohnung*, arbeitete aber auch an gemeinsamen neuen Songs. *Ich bin der Welt abhanden gekommen* entstand in seiner Urform im Studio der Berliner Wohnung der Band. Inga Humpe improvisierte eine Melodie anhand des auch für Mahler sehr wichtigen Textes von Friedrich Rückert, und Eggert entwarf die Harmonien dazu, daraus wurde später ein bewusst zurückhaltendes Arrangement für Streicher,

E-Gitarre und Klavier. Im Kontext des Projektes wurde dieser Song in das *Adagietto* eingefügt, auf dieser SACD erklingt er zum ersten Mal als Einzelkomposition.

### ***Tetragrammaton***

Im Jahr 2008 regte der Dirigent des Stuttgarter Kammerorchesters, Michael Hofstetter, eine Auftragskomposition für sein Ensemble an. Aus dieser Idee entstand Eggerts bisher längstes Einzelwerk für Streicher, *Tetragrammaton*. Der Komponist schreibt hierzu in einem Brief an seinen Verlag: „Tetragrammaton ist ja im hebräischen das Symbol für Jahwe (Jehova), und es kommt ihm auch eine große Bedeutung in der sehr stark von Zahlenmystik geprägten Kabbala zu. Nicht, dass ich jetzt plötzlich Esoteriker geworden wäre, aber es gibt ein paar Stücke wie zum Beispiel ‘Croatoan’ oder ‘Interior at Petworth’ in denen ich bewußt geheimnisvolle Titel wähle, um mich auf das Unaussprechliche, nur in Musik zu fassende, einzulassen. So war auch bei Tetragrammaton zuerst die

Grundidee eines stets pulsierenden, wandernden, changierenden Klages, bei dem das Streichorchester immer wie ein einziges Instrument behandelt wird. Schon seit einiger Zeit interessiert mich Energieerzeugung durch stetes Tutti, am extremsten vielleicht in meinem Orchesterstück ‘Masse’. In gewisser Weise ist das bei ‘Tetragrammaton’ ähnlich, nur durch die kleinere und „weichere“ Besetzung entsteht ein ganz anderer Charakter. Mich interessiert seit einiger Zeit dieses Kreisen um etwas Undefinierbares, ähnlich vielleicht wie bei Sufi-Mystik, dieses Bohrende Dranbleiben, Befragen, aber auch der Rausch und der Taumel. Ob das nun der Versuch einer Gottesdarstellung ist oder das Stammeln eines Komponisten sei dahingestellt, aber wie ihr schon merkt geht es hier um rein musikalische, schwer definierbare Prozesse, die man schnell durch Erklärung zerredet.“ (Eggert, 2009)

Das Stück wurde vom Stuttgarter Kammerorchester in einem Weihnachtskonzert 2009 in der Stuttgarter Liederhalle uraufgeführt.

### **Der Rabe Nimmermehr Overture**

Zum Zeitpunkt der Komposition seines dritten größeren Werkes für Kammerorchester (nach *Die 12 Schläge der Sonnenuhr* und *All*, ebenfalls aus den 80er Jahren) war Eggert 25 und Student bei Wilhelm Killmayer an der Münchener Musikhochschule. Kurz vor der Komposition hatte er zusammen mit seinem befreundeten Kommilitonen Sandeep Bhagwati das ADEvantgarde-Festival gegründet, ein Festival für neue Musik vor allem junger Komponisten. Für das Eröffnungskonzert dieses Festivals schrieb Eggert dieses Stück, das im Münchener Gasteig (Carl-Orff-Saal) durch Manfred Schreier und das Junge Philharmonische Orchester Stuttgart uraufgeführt wurde.

Das Stück – eine Art umgekehrte Overture zu einer imaginären Oper – beschäftigt sich mit Themen der Vergänglichkeit und des Verfalls, genau wie auch Edgar Allan Poe in seinem Gedicht *Der Rabe*, das dem Stück Pate stand (der Rabe in Poes Gedicht krächzt beständig „nimmermehr“). Die Musik ist ständigen

Verwandlungsprozessen unterworfen, zum Teil in extrem rascher Abfolge, die den Hörer bewusst überfordert, zum Teil graduell und schleichend (Verwandlung als Thema zieht sich generell durch das Schaffen Eggerts). Gleichzeitig ist ihr aber auch ein stetes Ringen um Schönheit anzumerken, eine Schönheit, die sich zwar hinter Brüchigkeit und Rauheit verbirgt, dennoch immer wieder überraschend in den Vordergrund tritt. Das seltsam nostalgische Stück eines Fünf- und zwanzigjährigen, irgendwo angesiedelt im Spannungsfeld von Avantgarde und der von Komponisten wie Wolfgang Rihm geprägten 'Neuen Innerlichkeit'...

### **Adagio – An Answered Question**

Gegen Ende seines Studiums (das Eggert nach dem Studium in München und Frankfurt in London an der Guildhall School of Music abschloss) schrieb Eggert 'einfach so' ein Stück für '32 Solostreicher', das er später in Anlehnung an den für ihn sehr wichtigen Komponisten Charles Ives (*The Unanswered Question*) *An Answered*

*Question* nannte. Das Stück ist Eggerts Vater, dem Schriftsteller Herbert Heckmann, gewidmet (Eggert wuchs als uneheliches Kind auf und traf seinen Vater das erste Mal mit sechs Jahren). Bei der extrem reduzierten, über weite Strecken fast statischen doch stets spannungsreich aufgeladenen Musik, standen sicherlich Werke wie Wilhelm Killmayers radikal minimalistische *Symphonie Nr. 2* Pate, es ist aber auch schon ein starker Bezug zur Musik von Gustav Mahler zu spüren – sicherlich einem großen Vorbild für Eggerts Musik, ist doch Mahler vielleicht der musikalische Weltenwanderer des frühen 20. Jahrhunderts schlechthin.

Die Uraufführung fand erst zwei Jahre nach der Komposition statt, durch die Bamberger Symphoniker unter Horst Stein beim Kissinger Sommer 1997. Viele Jahre später bearbeitete Eggerts Kompositionsstudentin, Katharina Susanne Müller, unter Aufsicht ihres Lehrers speziell für diese CD das Werk für 'kleine' Streicherbesetzung, ohne aber die Komposition in irgendeiner Form zu verän-

dern, womit die von Wilhelm Killmayer angeregte Klangsprache ihren Widerhall in einer 2. Schülergeneration findet.

### **Der ewige Gesang**

Schon weiter oben wurde das erste Werk für Kammerorchester Eggerts erwähnt, das kurios betitelt *Die 12 Schläge der Sonnenuhr*, einem jugendlich ausufernden Werk über kein anderes Thema als die Zeit an sich, das schon früh zentrale Themen des Eggertschen Schaffens aufweist (Performanceelemente, literarische und außermusikalische Bezüge, in diesem Fall auf eine Skulptur in der Nähe des Pariser Centre Pompidou, dem *Défenseur du Temps*).

Ein Satz dieses Werkes ist mit 'Der Ewige Gesang' übertitelt, ein Moment des Innehaltens in dem ansonsten von allerlei skurrilem Schlagwerk dominiertem Stück. Viele Jahre später bearbeitete Eggert genau diesen Satz während seines Studiums als eigenständigen Satz, der sich seither zahlloser Aufführungen erfreut. Auf dieser CD wirkt er wie ein Nachhall

der drei längeren Werke in der Mitte, keineswegs 'ewig' im Sinne der tatsächlichen Länge. Aber mit dieser Ironie im Titel dann doch ein 'typischer' Eggert.

### **Drei Seelen**

Anlässlich des 75. Geburtstages seines Lehrers Wilhelm Killmayer regte Moritz Eggert einen von ehemaligen Studenten komponierten Variationszyklus über Killmayers Melodie *Oh wie schön ist der Mai* aus dessen Oper *Yolimba* (Libretto: Tankred Dorst) an, einem Stück, das gerade wegen seiner leichten und heiteren musikalischen Sprache wie ein Fremdkörper in der manchmal muffigen Neuen Musik der Nachkriegszeit wirkt.

Eggert selber schrieb gleich drei sehr unterschiedliche Variationen: Der Titel verweist auf das berühmte Zitat von den „Zwei Seelen“ in der Brust, und Killmayers Kommentar dazu, dass man eigentlich gar nicht zu viel Seelen in seiner Brust haben kann (in Bezug auf musikalische Sprachmöglichkeiten). Jeder Satz ist eine Hommage an eine bestimmte Stilistik

in der Musik Killmayers: Der erste Satz gemahnt an seine durchbrochen kryptischen Orchesterwerke der 70er Jahre, der zweite an seinen archaisch 'primitiven' Stil der 90er Jahre (in dem Stück erklingt wie auch in Killmayers *Etude Blanche* kein einziger Ton außer den 'weißen Tasten'), der dritte schließlich an den virtuos humoristischen Ton, den Killmayer in hochvirtuosen Klavierstücken wie der *Figaro-Etüde* anschlägt. Als Epilog zu einer Sammlung von eher elegisch und groß angelegten Werken für Streichorchester kann man dieses leichtfüßige Duo durchaus als 'Bonus-Track' verstehen.

Alexander Strauch

**MORITZ  
EGGERT**



(\*1965 in Heidelberg) begann 1975 seine Ausbildung an Dr. Hochs Konservatorium in Frankfurt, zunächst in den Fächern Klavier und Theorie, dann auch im Fach Komposition. Nach dem Abitur studierte er Klavier an der Frankfurter Musikhochschule bei Leonard Hokanson, ab 1986 Komposition bei Wilhelm Killmayer an der Münchener Musikhochschule. Später folgten weitere Studien mit Raymund Havenith und Dieter Lallinger (Klavier) sowie Hans-Jürgen von Bose (Komposition) in München. 1992 verbrachte er ein Jahr als Postgraduiertenstudent an der Guildhall School for Music and Drama in London bei Robert Saxton. Als Pianist arbeitet Moritz Eggert mit zahlreichen Künstlern, sowohl als Solist mit Orchestern, als auch als Kammermusik-

partner und gefragter Liedbegleiter. 1989 war er Preisträger beim Internationalen Gaudeamus-Wettbewerb für Interpreten neuer Musik, 1996 präsentierte er als erster Pianist das Gesamtwerk für Klavier Solo von Hans Werner Henze an einem Konzertabend.

Als Komponist wurde Moritz Eggert mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem *Kompositionspreis der Osterfestspiele Salzburg*, dem *Schneider-Schott-Preis*, dem 1. Preis beim *Ad Referendum-Wettbewerb* in Montréal, dem *Siemens-Förderpreis* und dem *Zemlinsky-Preis*. 1994/95 lebte er ein halbes Jahr in Paris als Stipendiat der Cité Internationale des Arts. Als Rompreisträger verbrachte er 1996/97 ein Jahr in der Villa Massimo. Seit 2003 ist er ordentliches Mitglied der Baye-

rischen Akademie der Schönen Künste. Zu Eggerts bekanntesten Werken gehört der Klavierzyklus *Hämmerklavier*, der auch international oftmals aufgeführt wurde. Außer der Orchester- und Kammermusik liegt ein besonderer Schwerpunkt seines Schaffens im Genre Musiktheater. Bisher schrieb er 10 abendfüllende Werke für Musiktheater, mehrere Kurzopern und zahlreiche Werke für Tanztheater und Ballett. Moritz Eggerts Arbeit stand oft im Zentrum medialer Aufmerksamkeit, so schrieb er für die FIFA WM 2006 ein viel beachtetes *Fußballoratorium* und die Musik für die Eröffnungszeremonie. Die Bild-Zeitung beschimpfte seine Oper *Die Schnecke* als „Porno-Oper“, *Freax* für die Oper Bonn löste einen Theaterskandal um die

Regieverweigerung von Christoph Schlingensief aus, eine Collage aller 22 Mozart Opern (*Oral Pole Mazy Brats*) für das Eröffnungskonzert der Salzburger Festspiele sorgte für kontroverse Reaktionen, ebenso sein *Fußballett* für den Wiener Opernball 2008. Seit einigen Jahren sorgt er auch als „Bad Boy“ mit Artikeln für die *Neue Musikzeitung* (NMZ) und den *Bad Blog of Musick* für Diskussionen um Musikästhetik und Kulturpolitik.

Seit Oktober 2010 ist Moritz Eggert Professor für Komposition an der *Hochschule für Musik und Theater München*.

**INGA  
HUMPE**



ist eine deutsche Pop-Sängerin, Komponistin und Texterin.

Seit der Gründung des Projekts *2raumwohnung* zusammen mit Tommi Eckart im Jahr 2000 ist sie vor allem mit dieser Formation bekannt und erfolgreich. Nach ihrem Studium an der Technischen Hochschule Aachen und der Freien Universität Berlin trat sie als Sängerin und in verschiedenen Gruppen der *Neuen deutschen Welle* auf, darunter z.B. *Neonbabies* und *DÖF (Deutsch-Österreichisches Feingefühl)*. Plattenproduktionen mit ihrer Schwester Annette Humpe waren in Deutschland und auch in England in den Charts. Inga Humpe erhielt zahlreiche goldene Schallplatten und Auszeichnungen für ihre Alben, so z.B. den *Deutschen Dance Award* (2003), den *Dance*

*Music Award* (2005), die *Goldene Stimmgabel* (2005), den Radio-Award *1Live Krone* für ihr Lebenswerk (2005) und den *BZ Kulturpreis* (Berliner Zeitung, 2010). Inga Humpe folgte mit *2raumwohnung* Einladungen zu Auftritten nach New York, Japan, China (Expo), Spanien, Russland, Südafrika und in die Türkei, Tourneen führen sie durch Deutschland, Österreich und in die Schweiz.

**ADRIAN  
ILIESCU**



Der gebürtige Rumäne aus Bukarest studierte zunächst in Lübeck bei Prof. Christiane Edinger und anschließend bei Prof. Kolja Blacher in Hamburg, wo er sein Konzertexamen mit Auszeichnung abschloss. Kammermusikalischen Unterricht erhielt er bei Professor Walter Levin vom *La Salle Quartett*. Adrian Iliescu errang zahlreiche Preise und Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben, darunter der Spezialpreis beim Wettbewerb *Kloster Schöntal*, der Erste Preis beim Wettbewerb *Città di Stresa* in Italien und der Förderpreis für junge Geiger *Takasaki* in Japan. Im Jahr 2005 wurde ihm in Lübeck der *Furtwängler Preis* für kammermusikalische Leistungen verliehen.

Adrian Iliescu besuchte Meisterkurse bei Prof. Michele Auclair, Sachar Bron, Ruggiero Ricci, Wolfgang Marschner, Donald Weilerstein und Kolja Blacher. Konzertauftritte führten ihn durch Deutschland, England, Frankreich, Portugal, Italien, Peru, Polen und Rumänien. Mit seinem Streichquartett, dem *Vagantes Quartett*, und Musikern wie Sabine Meyer, Lukas David und Christiane Edinger gab Adrian Iliescu verschiedene Konzerte beim *Schleswig Holstein Festival*. 2004 bis 2010 war Adrian Iliescu Konzertmeister der Lübecker Philharmoniker. Seit der Spielzeit 2010/11 ist er Mitglied der Ersten Geigen beim Stuttgarter Kammerorchester.

**MICHAEL  
HOFSTETTER**



ist international gefragter Barockspezialist und Experte im Bereich historische Aufführungspraxis. Er ist seit 2005 Chefdirigent des Chors und des Orchesters der Ludwigsburger Schlossfestspiele, seit 2006 Chefdirigent des *Stuttgarter Kammerorchesters* und für die Spielzeit 2012/13 designierter Chefdirigent des *recreation-Orchesters* Graz. Darüberhinaus kehrt er in derselben Saison als Generalmusikdirektor wieder nach Gießen zurück, wo seine Karriere begann.

Trotz seines Rufs als Barockspezialist geht Michael Hofstetters Repertoire weit über Barockmusik hinaus. Mit dem *Stuttgarter Kammerorchester* arbeitete er umfangreich an zeitgenössischer Musik, so zum Beispiel an Werken von Moritz Eggert und Helmut Oehring. Bei den *Ludwigsburger Schloss-*

*festspielen* feierte die Presse zuletzt seinen Erfolg der Aufführungen von Schumann, Berlioz und Verdi auf Originalinstrumenten. Für sein Engagement im Bereich Operette wurde ihm die Robert-Stolz-Medaille verliehen, seine Arbeit bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen wurde mit dem *Horst-Stein-Preis* gewürdigt.

Michael Hofstetter ist ein häufiger Gast an vielen renommierten Opernhäusern, bei Orchestern und Festivals, so zum Beispiel an der Bayerischen und an der Hamburgischen Staatsoper, der Komischen Oper Berlin, der Royal Opera Copenhagen, dem Gran Teatre del Liceu Barcelona, der Welsh National Opera, der Houston Grand Opera, der NDR Radiophilharmonie Hannover und bei den Salzburger Festspielen.





## STUTTGARTER KAMMERORCHESTER

Das *Stuttgarter Kammerorchester* wurde im Jahr 1945 gegründet und nimmt seit über 65 Jahren als renommiertes Ensemble seinen Platz in der internationalen Orchesterlandschaft ein. Den ausgezeichneten Ruf erwarb sich das Orchester bereits unter seinem Gründer und langjährigen Leiter Karl Münchinger, der das *Stuttgarter Kammerorchester* durch eine neue und beispielhafte Art der Interpretation der Werke Johann Sebastian Bachs zum Wegbereiter der historischen Aufführungspraxis machte. Seit 2006 ist Michael Hofstetter Chefdirigent des Orchesters. Bei der ständigen Erweiterung des Repertoires legt Hofstetter den Schwerpunkt auf charakteristische Kammerorchesterwerke vom

Barock und der Klassik bis hin zu Uraufführungen und Auftragskompositionen.

Zahlreiche international bekannte Solisten konzertieren mit dem Ensemble, darunter Kolja Blacher, Julia Fischer, Daniel Hope, Andrei Gavrilov, Mischa Maisky, Daniel Müller-Schott, Heinrich Schiff, Lars Vogt, Christian Zacharias und Frank Peter Zimmermann. Zusätzlich zu den zahlreichen Konzertauftritten in Deutschland tourte das *Stuttgarter Kammerorchester* in China, Indien, Japan, den USA, Mexiko, Südamerika, der Türkei, Russland, Österreich, Norwegen, Spanien, Frankreich, Nepal, und Korea.

Für sein außergewöhnliches Engagement wurde dem *Stuttgarter Kammerorchester* im Jahr 2008 der Europäische Kammermusikpreis verliehen.

**“Only whilst playing does man succeed in gaining insight into the true order of things in the world.”**

Nicholas of Cusa (*De ludo globi: The game of spheres*)

The game as a *leitmotiv*, as a trigger for creative processes, is surely a crucial factor in the work of the composer Moritz Eggert who was born in Heidelberg, raised in Mannheim and Frankfurt am Main and now lives in Munich. And perhaps it is also an aspect which makes it possible to describe this musician in words – he is famously difficult to categorise, for nobody enjoys more than he falling between two stools and avoiding classifications within the music business. No wonder: Eggert has always criticised the idea of subscribing to a single ‘musical style’ and thus simplifying the promotion of his works, as for instance with his essay “Wie ich lernte, sorglos zu sein und auf Stil zu pfeifen” (How I learnt to be carefree and do without a style). He consciously goes down a different route to the exponents of the carefree postmodern “style mix” (which, for

him, is just as problematic as a ‘singular style’) – in his opinion, even the classical composers were exemplary in stretching the boundaries, already attempting to amalgamate and process a wealth of musical idioms: only we no longer notice this when we listen to their music nowadays, centuries after it was written. Stretching and overstepping boundaries thus is not a stylistic device for Eggert but a basic prerequisite for vivid composing.

György Ligeti had already declared in 1971: “If I submit myself entirely to convention, my product is worthless. If I am outside all convention, it is futile. The renewal of the arts has always consisted of a gradual modification of what already existed.” With this mindset, musical tradition to Moritz Eggert is no millstone which must be smashed through negation, but a constant source of inspiration and a point of reference.

The reception of Eggert's music is as varied as the music itself – his early breakthrough as a pianist and composer with his theatrical music performance cycle *Hämmerklavier* (*hammer piano*) was met both with approval and also with repeated, heated rejection. At the première of his opera *Die Schnecke* (*The Snail*; libretto: Hans Neuenfels) the (tabloid) *Bild* newspaper demonised him as a *porn composer*, and the Vienna audience shouted abuse at him for 'dishonouring' the Vienna Opera Ball with his *Fußballett* (*foot ballet*) which was the only contemporary première ever to be given at this event. On the other hand, in particular thanks to his compositions attracting media attention, as for instance his opera *Freax* (including, in this case, his problematic collaboration with Christoph Schlingensief), or his music for the opening ceremony of the football world cup in 2006 (direction by Christian Stückl), he has repeatedly caused considerable mistrust amongst the musical avant-garde, who on occasion have called him a "nest

fouler". The fact that Eggert, several years ago, also founded the *Bad Blog of Musick* for the website of the *Neue Musikzeitung*, where he comments about issues concerning cultural politics, musical aesthetics and communication (often in a satirical manner in order to contradict the cliché of humourless "serious music"), sustains the debate about his music. Is he therefore a "bad boy", as is occasionally claimed?

His work certainly reveals attempts to open up directions in musical language which have repeatedly been blanked out by so-called 'serious music'. For him, the audience is a present entity (not without reason did he develop a theory of "present music" where he discussed this idea) and he keeps trying to find ways of avoiding the typical expert audience and keeping his music accessible to all kinds of listeners; at the same time he mistrusts the harmless obligingness which is often associated with accessibility or memorability. Surely a determining influence on this approach was his study with Wilhelm

Killmayer who (after crucial stimuli from his first composition teacher, Claus Kühnl) became an important catalyst for his musical thinking.

Eggert's oeuvre comprises all genres, focussing particularly on vocal music, opera and music theatre (in addition to his activities as composer and pianist, Eggert has also regularly appeared in other roles, including those of actor, singer, speaker or performer). Nevertheless, his instrumental works in particular include pieces which reveal musical turning points within his work, some of which have been assembled for this CD.

### ***Ich bin der Welt abhanden gekommen* (*I have become lost to the world*)**

This work is the result of an encounter of two different musical spheres which, at first glance, might appear somewhat artificial. For the 'Music Discovery Project' 2011 of the Hessischer Rundfunk Sinfonieorchester, Eggert met Inga Humpe and Tommi Eckart of the pop band *2raumwohnung* in order to design a musical concept around Gustav Mahler's Fifth Symphony (this had been suggested by the conductor Steven Sloane). Eggert – who found the musical collaboration with *2raumwohnung* "very inspiring" – created new orchestral arrangements of several already existing songs by *2raumwohnung*, and also worked with them on new songs. *Ich bin der Welt abhanden gekommen* came into being, in its original form, in the studio of the band's Berlin flat. Inga Humpe improvised a melody referring to Friedrich Rückert's text, which had also been of great importance to Mahler, and Eggert sketched the harmonies for the work, which then became a deliberately

restrained arrangement for strings, electric guitar and piano. Within the context of this project the song was inserted into the *Adagietto*, and on this SACD it can be heard for the first time as a single work.

### ***Tetragrammaton***

In 2008 the conductor of the Stuttgart Kammerorchester, Michael Hofstetter, commissioned a work for his ensemble which resulted in Eggert's longest single work for strings to date, *Tetragrammaton*. In a letter to his publishers, the composer wrote: "Tetragrammaton, in Hebrew, is the symbol for Jahveh (Jehovah) and it is also of great significance in Kabbalah, which is strongly influenced by numerology. Not that I've suddenly become esoteric, but there are a few pieces, as for instance *Croatoan* or *Interior at Petworth*, for which I have deliberately chosen mysterious titles in order to focus on the unspeakable; that, which can only be expressed in music. With *Tetragrammaton*, the first basic idea was that of a constantly pulsating, wandering,

iridescent sound within which the string orchestra is treated as one single instrument. I have been interested for some time in producing energy with a continual tutti – the most extreme example of this is perhaps my orchestral piece *Masse*. There are certain parallels of this in *Tetragrammaton*, except that the smaller and "softer" scoring makes for a completely different character. I have been interested in this circling around something that is not definable, similar perhaps to the mysticism of the Sufis, this probing insistence, questioning, but also the ecstasy and the frenzy. Whether this is an attempt to depict a deity, or whether it is the stammering of a composer, one can't be certain, but you see that this is about purely musical processes which are difficult to define and which one can easily destroy by trying too hard to explain them." (Eggert, 2009)

The piece was premièred at a Christmas concert at the Stuttgart Liederhalle by the Stuttgart Kammerorchester.

### ***Der Rabe Nimmermehr Ouvertüre* (*The Raven Nevermore – Overture*)**

When he composed his third major work for chamber orchestra (after *Die 12 Schläge der Sonnenuhr* and *All*, both also written in the 1980s), Eggert was twenty-five years old and studying with Wilhelm Killmayer at the Munich Musikhochschule. Just before embarking on this piece he had founded the ADEvantgarde-Festival – a festival of new music by predominantly young composers – together with fellow student Sandeep Bhagwati. Eggert wrote this piece for the opening concert of the festival and it was premièred at the Munich Gasteig (Carl-Orff-Saal) by Manfred Schreier and the Junge Philharmonische Orchester Stuttgart.

This work – which could be described as a reverse overture of an imaginary opera – is dedicated to the topics of transience and decline, as is the force behind the piece, Edgar Allan Poe's poem *The Raven* (the raven in Poe's poem continually croaks "nevermore"). The music is subjected to constant transformation processes, some

of which occur at an extremely rapid speed, deliberately demanding too much of the audience, and some of which are creeping and gradual (transformation generally is a topic within Eggert's oeuvre). At the same time the music reveals a continuous struggle for beauty, a beauty which is disguised behind fragility and harshness but which nonetheless keeps appearing unexpectedly in the foreground. This strangely nostalgic work of the twenty-five-year-old reveals both avantgardist elements and aspects of the "New Subjectivity" (a term coined by the composer Wolfgang Rihm).

### ***Adagio – An Answered Question***

Towards the end of his studies (which Eggert concluded at the London Guildhall School of Music, following courses at Munich and Frankfurt), Eggert, 'just like that', wrote a piece for '32 solo strings' which he later called *An Answered Question*, in reference to a composer who carried great significance for him: Charles Ives (and his work *The Unanswered Question*). The piece is dedicated to Eggert's

father, the writer Herbert Heckmann (Eggert grew up as an illegitimate child, meeting his father for the first time at the age of six). This music is extremely reduced, often almost static, but at the same time tension-filled, and was surely inspired by Wilhelm Killmayer's radically minimalist *Symphony No. 2*. One can also sense a strong connection to the music of Gustav Mahler – clearly an important model for Eggert's music since Mahler was the musical wayfarer 'par excellence' at the beginning of the twentieth century.

The work was not premièred until two years after it was written; in the event, it was performed at the Kissinger Sommer in 1997 by the Bamberger Symphoniker under the baton of Horst Stein. Many years later, Eggert's composition student, Katharina Susanne Müller, arranged the work, under the supervision of her teacher, especially for this CD for a "small" string formation without however altering the work in any way. Thus the idiom inspired by Wilhelm Killmayer is echoed by a second student generation.

### **Der ewige Gesang (The eternal song)**

Eggert's first work for chamber orchestra, bearing the curious title of *Die 12 Schläge der Sonnenuhr (The twelve strokes of the sundial)* has already been mentioned – this is a youthfully expansive work on no other topic than time itself, already revealing central characteristics in Eggert's oeuvre such as literary and non-musical references, in this case to the *Défenseur du Temps*, a sculpture near the Centre Pompidou in Paris.

One movement of this work is entitled *Der Ewige Gesang*: a moment of rest in a piece which is otherwise dominated by all sorts of quirky percussion instruments. Many years later, during his studies, Eggert arranged exactly this movement as an independent piece which has since enjoyed countless performances. On this disc it appears to echo the three longer works in the middle, and in the sense of actual length it certainly is not 'eternal'. But this irony in the title does make it a 'typical' Eggert piece.

### **Drei Seelen (Three Souls)**

On the occasion of Wilhelm Killmayer's seventy-fifth birthday, Moritz Eggert suggested that his former students compose a set of variations on Killmayer's melody *Oh wie schön ist der Mai (Oh how beautiful is the month of May)* from his opera *Yolimba* (libretto: Tankred Dorst), a work which, due to its light and serene musical language seems almost like a foreign body amongst the sometimes fusty New Music works of the post-war era.

Eggert himself wrote no fewer than three variations of very different characters: the title refers to the famous quotation of the "Two souls" in one breast and Killmayer's comment that one could not (in terms of musical idiom) have too many souls in one's breast. Every movement pays tribute to a particular style within Killmayer's music: the first movement is reminiscent of his cryptically broken orchestral works of the 1970s, the second movement refers to his archaically "primitive" style of the 1990s (in this piece, as in Killmayer's *Etude Blanche*,

only the "white keys" are played), and the third one finally alludes to the virtuosio humorous tone of Killmayer's highly virtuosio piano pieces such as the *Figaro-Etüde*. As an epilogue to a collection of mainly elegiac and large-scale works for string orchestra, this light-footed duo can be considered a "bonus track".

Alexander Strauch

Translation: Viola Scheffcl

## MORITZ EGGERT

(\*1965 in Heidelberg) began his piano and composition studies at Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt in 1975. After high school graduation he studied composition at the Musikhochschule Frankfurt with Leonard Hokanson. In 1986 he moved on to Wilhelm Killmayer at the Musikhochschule München. Later he continued his piano studies with Raymund Havenith and Dieter Lallinger, and his composition studies with Hans-Jürgen von Bose in Munich. In 1992 he spent a year in London as a post-graduate composition student with Robert Saxton at the Guildhall School for Music and Drama. As a pianist he regularly collaborates with many artists, as soloist with orchestra, as chamber music partner and as a Lied accompanist. In 1989 he was a prizewinner at the International Gaudeamus Competition for Performers of Contemporary Music, in 1996 he was the first pianist ever to present the complete works for piano solo by Hans Werner in one concert.

As a composer Moritz Eggert has been awarded numerous prizes among them

the *Composition Prize of the Salzburger Osterfestspiele*, the *Schneider/Schott-prize*, First Prize at the *Ad Referendum-prize* in Montréal, the *Siemens Förderpreis* for young composers, and the *Zemlinsky Prize*. 2003 he became a member of the *Bayerische Akademie der Schönen Künste* (*Bavarian Academy of Fine Arts*). His concert-length cycle for piano solo *Hämmerklavier* (*hammer piano*) is among his best known works and has been performed around the world. Besides his interest for orchestra and chamber music his focus lies on music theatre. So far he wrote 10 large operas and numerous works for dance and music theatre. Moritz Eggert's music has often been at the center of media attention. For the German FIFA World Cup 2006 he wrote a soccer oratorio and the music for the opening ceremony. The German yellow press berated his opera *The Snail* as a 'vile porn opera'. Another of his operas, *Freax* created a scandal around its director Christoph Schlingensiefel's withdrawal. A collage of all 22 Mozart operas for the Salzburger Festspiele (*Oral Pole Mazy Brats*)

was greeted with controversial reactions as well as the *Foot Ballet* for the Viennese Opera Ball. Since recent years Moritz Eggert has also incited heated discussions about the state of contemporary music and cultural policies, both as creator of the *Bad Blog of Musick* and in articles for various publications.

In October 2010 Moritz Eggert was appointed professor for composition at the *Hochschule für Musik und Theater München*, Germany.

## INGA HUMPE

is a German pop singer, composer and songwriter.

Since the founding of the project *2raumwohnung* together with Tommi Eckart in the year 2000, she has become especially well known and successful with this formation. Following her studies at the *Technische Hochschule Aachen* (*Technical University of Aachen*) and the *Freie Universität Berlin* (*Free University of Berlin*), she appeared as singer and in various groups of the *Neue deutsche Welle*

(*German New Wave*), including *Neonbabies* und *DÖF* (*Deutsch-Österreichisches Feingefühl*, or *German-Austrian Sensitivity*). Productions of recordings with her sister Annette Humpe were in the charts, both in Germany and in England. Inga Humpe received numerous gold awards and prizes for her albums including the *German Dance Award* (2003), the *Dance Music Award* (2005), the *Goldene Stimmgabel* (*Golden Tuning-Fork*, 2005), the radio award *1Live Krone* for her life's work (2005) and the *BZ Culture Prize* (*Berliner Zeitung*, 2010). Inga Humpe has been invited with *2raumwohnung* to perform in New York, Japan, China (Expo), Spain, Russia, South Africa and Turkey; she has been on tours through Germany, Austria and Switzerland.

## ADRIAN ILIESCU

Born in Bucharest, Romania, Adrian Iliescu initially studied in Lübeck with Prof. Christiane Edinger and then with Prof. Kolja Blacher in Hamburg, where he passed his concert examinations with honours. He

received instruction in chamber music from Prof. Walter Levin of the La Salle Quartet. Adrian Iliescu won numerous prizes and honours at international competitions, including the special prize at the Kloster Schöntal Competition, first prize at the Città di Stresa Competition in Italy and the Takasaki Promotion Prize for Young Violinists in Japan. In 2005 he was awarded the Furtwängler Prize in Lübeck for achievements in chamber music.

Adrian Iliescu attended the master course of Prof. Michele Auclair, Sachar Bron, Ruggiero Ricci, Wolfgang Marschner, Donald Weilerstein and Kolja Blacher. Concert appearances have taken him throughout Germany, France, Portugal, Italy, England, Peru, Poland and Romania. With his string quartet, the *Vagantes Quartet*, and musicians such as Sabine Meyer, Lukas David and Christiane Edinger, Adrian Iliescu has given a variety of concerts at the *Schleswig Holstein Festival*. From 2004 until 2010, Adrian Iliescu was concertmaster of the *Lübecker Philharmoniker*. Since the 2010/11 season, he

has been a member of the first violins in the *Stuttgarter Kammerorchester*.

## **MICHAEL HOFSTETTER**

is an internationally sought-after Baroque specialist and expert in the field of authentic performance practice. He has been Principal Conductor of the Choir and Orchestra of the *Ludwigsburger Schlossfestspiele* since 2005, Principal Conductor of the *Stuttgarter Kammerorchester* since 2006 and will become Principal Conductor of the *recreation – Grosses Orchester Graz* in the 2012/13 season. As General Music Director he will also be returning to the *Stadttheater Gießen*, where he began his career, in the same season.

In spite of his excellent reputation as Baroque specialist Michael Hofstetter's repertoire extends far beyond baroque music. With the *Stuttgarter Kammerorchester* he has worked extensively in contemporary music including composers such as Moritz Eggert and Helmut Oehring. At the *Ludwigsburger Schlossfestspiele* he has experienced highly acclaimed success with his

recent performances of Schumann, Berlioz and Verdi on period instruments. He was awarded the Robert Stolz Medal for his commitment to operetta and for his work at the *Ludwigsburger Schlossfestspiele* he was honoured with the Horst Stein Prize.

Michael Hofstetter is a frequent guest at many important opera houses, orchestras and festivals, including the Hamburg and Bavarian State Operas, the Komische Oper Berlin, Royal Opera Copenhagen, Gran Teatre del Liceu Barcelona, Welsh National Opera, Houston Grand Opera, NDR Radio Philharmonic Hannover as well as the Salzburg Festival.

## **STUTTGARTER KAMMERORCHESTER**

Founded in 1945, the *Stuttgarter Kammerorchester* has held a top position in the international orchestral scene for more than 65 years. Its good reputation was already achieved under Karl Münchinger, founder and director of the *Stuttgarter Kammerorchester* for many years. He developed a new and exemplary way of interpreting the

works of Johann Sebastian Bach. Thus the ensemble became a pioneer in historical performance practice. Since 2006 Michael Hofstetter is principal conductor of the *Stuttgarter Kammerorchester*. Together with the orchestra he consistently explores a wide range of new chamber music repertoire – from Baroque and Classical to world premiers and commissioned works.

Numerous well-known international soloists have performed with the ensemble among them Kolja Blacher, Julia Fischer, Daniel Hope, Andrei Gavrilov, Mischa Maisky, Daniel Müller-Schott, Heinrich Schiff, Lars Vogt, Christian Zacharias and Frank Peter Zimmermann. In addition to numerous national concerts the *Stuttgarter Kammerorchester* toured in China, India, Japan, USA, Mexico, South America, Turkey, Russia, Austria, Norway, Spain, France, Nepal and Korea.

The Stuttgart Chamber Orchestra was awarded the European Chamber Music Price in 2008.



